

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Ertragsteuern. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliefernder Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeburg.
Verantwortlich: Erwin 1842. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Dkrilla. Oroskonto: 221. — Fernruf: 221.

Nummer 110 Dienstag, den 17. September 1940 39. Jahrgang

Trotz schlechten Wetters Bombenangriffe auf England

Berlin, 16. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am 15. September und in der Nacht zum 16. September wurden unter schwierigen Wetterverhältnissen die Verleumdungen gegen London fortgesetzt. Kampfflieger griffen Docks und Hofanlagen an, trafen mit einer Bombe Kameraden des Luftwaffenministeriums, setzten ein Dölkger in Brand und erzielten Treffer auf Bahnhöfe sowie feindwichtige Industrieanlagen in Woulwich und anderen Stadtteilen. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu heftigen Luftkämpfen.
Auch die Hofanlagen von Dover und von Portland, wo ein Dölkger in Brand gesetzt wurde sowie die Flugzeugwerke in Southampton wurden mit Bomben belegt.
An der irischen, sowie an der schottischen und englischen Küste gelang es, beim Angriff auf mehrere Seilschiffe 2 Handelschiffe von insgesamt 18000 BRT zu versenken, eins in Brand zu werfen und eines schwer zu beschädigen. Ein

weiteres Handelschiff von 8000 BRT wurde bei Nacht im Kanal versenkt.
Kampffliegerverbände unternahmten nächtliche Angriffe auf Liverpool und Birmingham. Auch hier entstanden zahlreiche Brände. Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.
Versuche britischer Flugzeuge die Reichshauptstadt in der letzten Nacht anzugreifen schlugen fehl. In einigen Städten Westdeutschlands fielen Bomben auf Wohnviertel. Dabei wurden in einem Ort mehrere Häuser zerstört und eine Schule in Brand gesetzt. Zwei Zivilpersonen sind getötet, mehrere verletzt worden. Flakartillerie und Nachtjäger schossen je ein Flugzeug ab. Hofenschiff und Vorpostenboote der Kriegsmarine gelang es an der Kanalküste 3 feindliche Flugzeuge abzufischen.
Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 79 Flugzeuge. 43 eigene Flugzeuge werden vermisst.

den, so wagt niemand mehr, daran zu denken. Ich doch auch bekannt, daß hier ein anfänglicher Versuch zu deutschen Luftkämpfen ehrlich verzeichnet wird, wie es am 16. September der Fall war, so daß nachträglich bekanntgegeben werden konnte, daß vier der als vermisst gemeldeten eigenen Flugzeuge in ihren Geländern zurückgekehrt seien.
Und im Gegensatz dazu hat sich London mit den Meldungen über die ansehnlichen Ergebnisse seiner nachrückenden RAF-Verbände so viele blamable Bitten gegeben, daß jeder Wissende über die dramatisierenden Meldungen lacht. Was wollen die doch alles allein in Berlin zerstört haben! Noch eben in ihrer Sonnabendmorgensausgabe, hielt die „Times“ daran fest. Bismarck und Anhalter Bahnhof seien ein einziger Trümmerhaufen. Viermillionen Berliner und mit ihnen zahlreiche Vertriebsstätten ausländischer Zeitungen und überhaupt alle fremden Besucher der Reichshauptstadt schütten sich aus vor so viel bornierter Aufgeblasenheit.
Was seinen Eindruck macht noch das hierstehende Geisfel von Zerstörungen am Buckinghampalast und an Londoner Kirchen. Wenn so zahlreiche planmäßige Verleumdungen deutscher Wehrkräfte wie des Goethehauses, des Bismarckmausoleums, der Berliner historischen Erinnerungsstätten, wenn so viele bewusste Angriffe auf die heiligen deutschen Gotteshäuser wie den Speyerer Dom, auf Friedhöfe, Klöster und Dorfkirchen nachgewiesen sind, der hat kein Recht, mit solchen unwahrscheinlichen Behauptungen um Mitleid betteln zu gehen.
Die Zeit ist vorbei, daß jemand dem Mr. Churchill glaubt, seine Flieger hätten die deutschen Geländewerter „wie weisse Wälder vor sich hergejagt“. Wenn dagegen Neuter „schwerwichtige Kreise“ zugeben läßt, daß sich die Schlacht um Großbritannien immer noch in einem kritischen Stadium befindet, so weiß die Welt heute, was sich hinter dieser „vorsichtigen“ Ausdruckweise verbirgt.
Denn die deutsche Vergeltung hinterläßt eindringliche Spuren, die sich durch Angebereien und schönfärbische Lügen nicht verwischen lassen!

Sollum befehzt und überschritten

Wie der italienische Wehrmachtbericht vom Montag ausweist, haben italienische Truppen Sollum befehzt und überschritten und dabei rund 50 feindliche Tanks und Panzerwagen zerstört. Feindliche Abteilungen haben auf ihrem Rückzug zahlreiche Lager in Brand gesetzt und durch sehr heftige Kämpfe der italienischen Luftwaffe schwere Verluste erlitten.

Die erste englische Verteidigungslinie durchbrochen

Der Beginn der italienischen Operationen an der ägyptischen Grenze, bei denen den Engländern das befestigte Sollum überfallen und ihnen eine schwere Niederlage beigebracht wurde, beherrscht vollkommen das Bild der römischen Abenteurer, wie in ihren Schanzellen die Bedeutung des Erfolges unterbreiten.
Der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt, mit der Befestigung von Sollum ist die erste englische Verteidigungslinie an der Libanesischen Grenze durchbrochen worden, die das britische Oberkommando von Sollum bis nach Elbi Omar im Eiden planmäßig ausgebaut hatte. Diese erste Verteidigungslinie bestand aus einer Anzahl von modernen Befestigungsanlagen mit Minenfeldern, Stacheldrahtverhauen, Artilleriestellungen und Maschinengewehrnestern. Sie war außerdem durch zahlreiche Kanon- und Panzerwagenstellungen geschützt, die an den verschiedenen Stellen rasch einzeln einsetzen konnten. Für militärische Operationen kommen von den 1100 Kilometern Grenze nur die 20 Kilometer zwischen der Küste und der Oase von Siarabub in Frage, die ja auch von Marschall Graziani mit einem ununterbrochenen Stacheldrahtverhau versehen wurden. Es handelt sich um ein festes und hebräisches Gelände, während weiter südlich bereits wüstenähnliche Gebiete vorhanden sind und ganz im Süden die unüberwindliche Wüste liegt. Mit dem Vormarsch sind nunmehr alle unter britischer Militärbefehl stehenden Gebiete, die an die italienischen Besitzungen in Ägypten grenzen, von den italienischen Streitkräften befehzt angegriffen worden.

Weg für England von „besonderer Bedeutung“

Das von den italienischen Truppen eroberte Sollum hat bereits im Laufe der letzten Jahrzehnte im diplomatischen Kampfspiel der Großmächte eine erhebliche Rolle gespielt. Als die Engländer im Jahre 1892 Ägypten besetzten, dehnten sie mit der Begründung „strategischer Notwendigkeit“ das von ihnen beherrschte Territorium bis nach Sollum aus. Auf der Konferenz von Ouchy, die den ägyptisch-türkischen Krieg abschloß, widerlegten sich England und Frankreich mit dem Hinweis auf die besondere strategische Bedeutung von Sollum die Forderung dieses Küstengebietes an Italien. Als auf einer Konferenz von Versailles im Jahre 1919 die Italiener die ihnen im Londoner Vertrag von 1915 von England und Frankreich gemachten Zugeständnisse erörterten und von der italienischen Regierung die Erfüllung der übernommenen territorialen Verpflichtungen gefordert wurde, war es von neuem der Vertreter Großbritanniens, Lord Balfour, der die Abtretung von Sollum an Italien nicht mit dem gleichen Hinweis auf die für England wichtige strategische Bedeutung von Sollum ablehnte. Im Jahre 1920 kam das Milner-Selalaja-Abkommen zustande, in dem Sollum endgültig als Ägypten anerkannt wurde. Es paßt daher schlecht, wenn jetzt von einer „besonderen Bedeutung“ des Sollum gesprochen wird, die durch Neuter behauptet wird, daß Sollum strategische Bedeutung sei.
Wäre der englische Rundfunk mittelt, hätten die britischen Truppen in Nordafrika sich bei Sollum vor allem „wegen Wasserangebots“ zurückziehen müssen. . . .

Eindeutiges Geständnis

„Zerörung der deutschen Wälder und Ernten“

Daß die gemeine Kampfart der britischen Luftwaffe, über deutschen Wäldern und Feldern feindliche Bomben abzuwerfen, den Zweck haben soll, die Ernte zu vernichten, gibt „Daily Sketch“ jetzt zu. Der militärische Mitarbeiter des Londoner Blattes schreibt nämlich:
„Die Zerstörung eines Teiles der deutschen Wälder (1) und Ernten (2) durch die Zellulosebomben, die bei Nacht abgeworfen werden und bei Sonnenchein Feuer fangen, wird das ganze Wirtschaftleben hemmen. Wir haben noch einige andere Überzeugungen bereit, die im gegebenen Moment angewandt werden.“
Entgegen den früheren lächerlichen Behauptungen, die feindlichen Bomben hätten lediglich den Zweck, die Wälder zu zerstören, ist hier also ganz eindeutig das verbrecherische Ziel angegeben, das England mit dieser verruchten Kampfmethode verfolgt. Was durch die großsprecherisch angekündigte Flodade nicht erreicht werden konnte, das hofft Churchill nun durch diesen infamen Vandalentum erreichen zu können. Die Ernte soll vernichtet werden, um deutsche Frauen und Kinder durch den Mangel an Nahrung zu zwingen.
Der hinterhältige Vandalismus, der durch sofortige deutsche Gegenmaßnahmen vereitelt wurde, wird dadurch bestimmt nicht beschönigt, daß „Daily Sketch“ jenseitig drohend hinzufügt, noch einige „andere Überraschungen“ bereit zu haben.
Er wird auch dadurch nicht gerechtfertigt, daß dasselbe Blatt mit ekelhafter Scheinheiligkeit den Vorschlag macht, vor oder nach jeder Nachrichtenabgabe im Rundfunk ein kurzes Gebet zu sprechen, Verbrechen und Mord in einem Atemzug — es ist immer dieselbe widerwärtige britische Heuchelei.
Im übrigen mögen die Kriegsverbrecher selber sein, daß nichts, was sie auch unternehmen, ungehindert bleibt. Freche Drohungen schrecken uns nicht. Sie zeigen nur die tiefe Erbärmlichkeit des mitleidwinkeln den Göttersohn der Londoner Heuchelei, das allemal dann erklagt, wenn das deutsche Schwert vergeltend zuschlägt und das britische Volk dann das erleiden muß, was in viel schlimmerem Maße anderen zugebracht war.

Bedeutung Symptome

Churchill möchte den Erfolg der deutschen Luftangriffe durch erlundene Abschweifungen vertuschen.
Nach den Londoner Meldungen will die britische Luftwaffe am Sonntag eine Rekordzahl deutscher Flugzeuge abgeschossen haben — 185 meldet Eigenreuter, nämlich die Hälfte aller, die angeblich anmarschieren hätten.
Nach den Erörterungen, die wir bisher mit derartigen „Erfolgsmeldungen“ Churchills gemacht haben, muß die Wirkung der deutschen Angriffe, die die Londoner nicht weniger als neunmal innerhalb 24 Stunden in die Äster trieben — diesem Rekord entsprechen. Man kann nicht schlacken, wenn man annimmt, daß die Zerstörung besonders wichtiger Anlagen, Gebäude und anderer Verleumdungen wie des Gaswerkes von Woulwich und der Luftwaffenstütze von Radeburg, die die Luftwaffe mit den phantastischen Abschweifungen die „erheblichen Schäden“ an militärischen Zielen zuzuschreiben es als angebliches Ziel der unablässigen deutschen Angriffe beabsichtigt, durch Zerstörung Londons, dieses anerkannten „Herzen des Empire“ das ganze Land zu lähmen, dann merkt auch der einfältigste Engländer, daß etwas faul ist an diesem neuen „Zustieg“.
Am Ausland aber haben sie den gleichen Mithridat. Ein Nachkriegsberichterstatter hat sich so vielfältige Mühen gegeben zu erkennen, wo die Wahrheit zu Hause ist, daß niemand mehr, der es mit der Unterdrückung der Feindschaft seines Landes austrifft, auf Londoner Wälder hereinfällt. In tausend Fällen haben sich die Angaben des deutschen OAB-Präsidenten als richtig erwiesen, so daß er heute überall in der Welt als Richteramt gilt.
Wenn von OAB die englischen Flugzeugverluste am Sonntag mit 79, die deutschen hingegen mit 43 ansetzen wer-

„Verteidigungsperren durchbrochen“

London erlebte einen furchtbaren Sonntag — ausländische Beobachter unterstreichen die zermürbende Wirkung der händigen deutschen Luftangriffe.
Die portugiesische Zeitung „A Boy“ erklärt in ihrem Artikel am Montag, es gelinge den deutschen Flugzeugen Tag für Tag und Nacht für Nacht, alle Verteidigungsperren zu durchbrechen und die lebenswichtigen Zentren der Insel zu bombardieren. Die Schlacht über England sei mit furchtbaren Energie wieder aufgelebt und sei ohne Zweifel die größte Schlacht der Geschichte.
Weniger in die Augen springend, aber gleich heftig sei der Kampf der deutschen Kriegsmarine gegen die englische Handelsflotte. Diese in die Millionen gehenden Schiffe seien auch für England, so schließt der Artikel, „den Krieg zu einem schweren Problem“.
„Aa Djalmar Alencastro“ (Stockholm) bringt eine eindrucksvolle Darstellung der Luftkämpfe, die sich am Sonntag über London abspielten. Es heißt darin wörtlich u. a.: „Die englische Hauptstadt hat wieder einen furchtbaren Sonntag erlebt, einen der schlimmsten Tage, den die Bevölkerung je durchleben mußte. Die deutschen Maschinen führten insgesamt vier Angriffe aus.“
Kaum war das Signal „Gefahr vorüber“ ertönt, so mußten die Menschen schon wieder hinunter in ihre Schutzräume eilen. Die meisten zogen es vor, sich kühnlich in ihren Kellern aufzuhalten, um nicht dauernd zwischen Wohnung und Schutzraum hin- und herspringen zu müssen.
Der Kampf raste nicht nur über den Vorstädten, ganz London war der Schauplatz eines deutschen Angriffes. Eine furchtbare Explosion nach der anderen konnte vernommen werden. Es war die reine Hölle, die Schäden die diesmal entstanden sind, sind sehr ernst.“ Das Signal „Gefahr vorüber“ wurde erst um 7.30 Uhr am Montagmorgen gegeben, also zu einem Zeitpunkt, wo das tägliche Leben in London gewöhnlich längst begonnen hat.

Planlose deutsche Luftangriffe

Nach den vorhergehenden Bombardierungen des vergangenen Wochenendes ist die britische Hauptstadt auch im Laufe des Montag nicht zur Ruhe gekommen.
Wie der englische Nachrichtendienst mitteilt, hat es am Montag „mehrere Luftalarme“ im Stadtgebiet von London gegeben. Einzelheiten seien, so heißt es wie üblich, noch nicht bekannt, doch steht fest, daß es vielen deutschen Maschinen gelungen sei, bei ihren Luftangriffen nahe genug an London heranzukommen, um ihre Bomben abzuwerfen. Die Zahl der Opfer und der Umfang der Schäden sind nach den Behauptungen der Londoner Vorkontrollzentrale — natürlich — „sehr gering“. Demgegenüber verläutet aus anderer Londoner Quelle, daß im Norden der britischen Hauptstadt Sprengbomben gefallen seien, die „einigen Schaden anrichteten“.
Neuter meldet, daß der vierte Allgeneralalarm in Londoner Gebiet, der um 17 Uhr britischer Zeit zu Ende ging, drei Stunden und 30 Minuten dauerte hat und somit der längste der bisherigen Tagesalarme gewesen ist.

Zu Ehren Serrano Suners

Empfang Ribbentrops im Hotel Adlon
Zu Ehren des in Berlin weilenden spanischen Innenministers Serrano Suner gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Montagabend einen Empfang im Hotel Adlon, an dem Generalfeldmarschall Keitel, Reichsminister des Innern Dr. Frick, Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels, Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Buchler, Staatsminister Dr. Weizsäcker, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Helldorf und weitere Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht sowie die Beauftragten des spanischen Innenministers und Mitglieder der spanischen Botschaft teilnahmen.

1940
Frauen-
Läden
Postkarte
Ehrmacht
Str. 24
berg.
ber Stelle
porte ca.
Hilfsmärkte
Futter-
br preis
ung
gen
e* die
g* unter
tallenische
tallenische
r-Mondb
sch diese
kann zur